

Andacht zum Ostersonntag, 12. April 2020 Kirchgemeinde Burg

Begrüßung

„Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.“
O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit, da Jesus lebt ohn alles Leid.
Er ist erstanden von dem Tod, wir sind erlöst aus aller Not.
O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit.“

Ich grüße Sie alle ganz herzlich an diesem Ostermorgen. Die neue Osterkerze brennt. Wir feiern diesen Ostergottesdienst im Namen Gottes. Gott ist die Quelle des Lebens. Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen. Er ist auferstanden und ist seinen Jüngerinnen und Jüngern erschienen und hat sie zu Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung gemacht. In Gottes Geist versammeln sich hier und überall auf der Welt christliche Gemeinden, um im Licht von Ostern gemeinsam auf das Reich Gottes zuzugehen.

Für diese Zeit vor Gott wünsche ich uns allen Gottes Segen.
Möge Gott uns dieses Miteinander segnen. Möge sein Licht unsere Gesichter und Herzen berühren. Amen

Lied RG 462 Christ ist erstanden (Kirchengesangbuch)

1. Christ ist erstanden von der Marter alle. Des solln wir alle froh sein; Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.
2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen. Seit dass er erstanden ist, so freut sich alles, was da ist. Kyrieleis.
3. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des wolln wir alle froh sein; Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Gebet

Unser Gott, zusammen mit all unseren Glaubensschwwestern und -brüdern stimmen wir ein in dein Lob.

Wir danken dir, dass du uns liebst wie eine Mutter, wie ein Vater seine Kinder.

Wir danken dir, dass Liebe für dich nicht nur ein Wort ist, sondern dass deine Liebe Worte und Taten sind.

Als Zeichen deiner Liebe zu uns ist dein Sohn als Mensch geboren worden, als Zeichen der Liebe für diese Welt.

Wir danken dir, dass du uns frei machst.

Frei von Schuld und Angst.

Wir danken dir, dass Freiheit für dich nicht nur ein Wort ist, sondern dass Freiheit Worte und Taten sind.

Als Zeichen der Freiheit ist Jesus Christus für uns gestorben, als Zeichen der Freiheit für diese Welt.

Wir danken dir, dass du uns Hoffnung schenkst.

Du machst unseren Rücken aufrecht und richtest unseren Blick auf, dass wir furchtlos und mutig dem Leben entgegen schauen können.

Wir danken dir, dass Hoffnung für dich nicht nur ein Wort ist, sondern dass Hoffnung Worte und Taten sind.

Als Zeichen der Hoffnung hast du Jesus Christus vom Tod auferweckt. Er ist lebendig, als Zeichen der Hoffnung für diese Welt.

Wir loben und preisen dich.

Amen

Lesung Lukas 24,36-46

„Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte, und er sagt zu ihnen: Friede sei mit euch!

Da gerieten sie in Angst und Schrecken und meinten, einen Geist zu sehen.

Und er sagte zu ihnen: Was seid ihr so verstört, und warum steigen solche Gedanken in euch auf?

Seht meine Hände und Füße: Ich selbst bin es. Fasst mich an und seht! Ein Geist hat kein Fleisch und keine Knochen, wie ihr es an mir seht.

Und während er das sagte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße.

Da sie aber vor lauter Freude noch immer ungläubig waren und staunten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Da gaben sie ihm ein Stück gebratenen Fisch; und er nahm es und ass es vor ihren Augen.

Dann sagte er zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch mit euch zusammen war: Alles muss erfüllt werden, was im Gesetz des Mose und bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht.

Dann öffnet er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften und sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Gesalbte wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen.“

Predigtgedanken zu Lk 24,36-46 Ostersonntag, 12.4.2020

Ich liebe diese Ostergeschichte. Sie ist so handfest.

Ja, Ostern ist die frohe Botschaft davon, dass der Tod nicht das Letzte ist; dass nicht der Tod das letzte Wort über uns spricht, sondern Gott.

Es gibt ein *Leben nach dem Tod*. Das macht mich getrost und hoffnungsfroh in Bezug auf mein Sterben und meinen Tod.

Aber diese Ostergeschichte hier malt uns mit kräftigen Farben noch etwas Weiteres ins Herz:

Ostern ist genauso die frohe Botschaft für das *Leben vor dem Tod!*

Für jetzt, heute, hier.

Hören Sie und schauen Sie:

„Während die Jünger noch darüber redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte, und er sagt zu ihnen: Friede sei mit euch!“

Jesus tritt in ihre Mitte: Das ist die erste Ostererfahrung.

Als Jesus mit seinen Jüngern damals vor 2000 Jahren unterwegs war, haben sie aus seiner Gegenwart Kraft, Mut und Hoffnung geschöpft: Sie haben miterlebt, wie er mit kranken Menschen umgegangen ist.

Er hatte für sie Zeit. Er hat gespürt, was für sie wichtig war. Er hat ihnen mehr geschenkt als nur Gesundheit: Heil für Leib und Seele.

Armen und Reichen hat er sich zugewandt. Er hat keinen Unterschied gemacht. Sie haben gehört, wie er vollmächtig von Gott sprach. Und haben gespürt, dass in ihm Gott selber gegenwärtig war. Seine Worte und Geschichten haben sie aufgerüttelt, bewegt, getröstet. Sie sassen mit Jesus am Tisch. Sie haben erfahren, dass diese Tischgemeinschaft weit über die reine Nahrungsaufnahme hinausging.

An Ostern tritt Jesus nun als Auferstandener in ihre Mitte. Und damit ganz neu. Sie und wir erfahren: Seine Gegenwart ist nicht beendet mit seinem Tod. Seine Gegenwart geht weiter, durch die Zeiten hindurch. Der auferstandene Jesus ist da – mitten unter uns. Auch heute, hier und jetzt!

Die Jünger damals sind darüber so erschrocken und verstört, dass sie meinen, einen Geist vor sich zu haben, ein Gespenst. Wer kann es ihnen verdenken? Und was tut Jesus? Er zeigt ihnen die Male der Nägel an seinen Händen und Füßen. **„Seht meine Hände und Füße: Ich selbst bin es.“**

„*Ich selbst bin es!*“ Das ist die zweite Ostererfahrung. Der auferstandene Jesus ist kein anderer als der Jesus, der mit den Jüngern gelebt hat. Er ist kein anderer als der gekreuzigte Jesus. All das, was die Jünger mit Jesus erlebt und erfahren haben, das ist und bleibt wahr. Jesus ist und bleibt das „Gesicht“ Gottes. Er ist und bleibt der Sohn Gottes. Er ist und bleibt der, an dem die Menschen erleben, erfahren, wie Gott die Menschen liebt.

„Und er sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!“ *Friede sei mit euch!*

Die dritte Ostererfahrung. Paulus fasst diese Ostererfahrung im Philipperbrief in die wunderbaren Worte: „Der Friede Gottes, der grösser ist als alles, was ihr euch vorstellen könnt, wird eure Herzen und Gedanken bewahren in Christus Jesus unserem Herrn.“ (Phil 4,7) Friede in euch selber. Friede mit Gott. Friede, der ausstrahlt in die ganze Welt. Diesen Frieden spricht Jesus auch uns zu.

Dieser Friede ist keine Vertröstung auf ein Später, auf ein Jenseits. Er ist jetzt schon lebendig in der Gegenwart des auferstandenen Christus. Er kann so handfest sein wie in dieser Ostergeschichte: Jesus ist eben kein Geist, kein Gespenst. Er isst mit seinen Jüngern gebratenen Fisch. Das heisst, er ist mitten im Alltag da. Mitten in unserem Leben dürfen wir diese Ostererfahrung machen. Handfest erglauben: Christus ist da.

Er ist unser Fels und unsere Burg, wo wir nicht mehr wissen, was uns halten soll.

Er ist unser Licht, wo wir nur noch Dunkel sehen.

Er ist unser guter Hirte, der uns führt und geleitet, auch da wo uns alles durcheinander gerät.

Er ist da für uns, heute und jetzt:

für die, die an der jetzigen Wirtschaftssituation verzagen wollen;
für die, die das Gefühl haben, dass immer sie Pech haben;
für die, die eine Operation vor sich haben und nicht wissen, wie es weitergeht;

für die, die die Enge nicht mehr ertragen, das Eingesperrtsein;

für die, die belastet sind mit Ängsten;

für die, die um einen geliebten Menschen bangen oder trauern;

für die, die darunter leiden, dass die Grenze zu ist und sie ihre Familienangehörigen in Deutschland nicht mehr besuchen können;

für uns alle.

Der auferstandene Christus sagt zu uns: Friede sei mit euch!

Leben erblüht da, wo wir es nicht (mehr) erwarten.

Gerade jetzt im Frühling wird uns das mit allen Sinnen vor Augen geführt:

Aus tot scheinender Winterstarre fängt alles an zu blühen und zu knospen.

Aus seinem Kokon schlüpft ein bunter Schmetterling und gaukelt über die Wiese.

Aus einem Samenkorn, das man in der Erde begraben hat, wächst zuerst zart, dann immer kräftiger eine neue Pflanze, blüht und trägt Frucht. - Bilder für die frohe Osterbotschaft.

Jemand, der in ungewisser Krankheitszeit eine Operation vor sich hat, fasst es für sich in die Worte:

„Es ist eine spezielle Zeit für mich, nach und vor der 2. OP, Corona und Passionszeit. Emotional tief, manchmal chribblig, durch- und aushalten und auch immer wieder geborgen in Gottes Armen.“

Ostern: Ich bin im Leben genauso von Gottes Armen umfassen, von seiner Hand geführt wie im Sterben und im Tod und darüber hinaus.

„Während die Jünger noch darüber redeten, trat Jesus selbst in ihre Mitte, und er sagt zu ihnen: Friede sei mit euch!“

Amen

Fürbitte

Du, auferstandener Christus, unser Herr und Gott,
 lass uns zu dem werden, wie du uns gedacht hast:
 zu österlichen Menschen, deren Vertrauen in dich der Anfang und der
 Grund von allem ist, was wir tun.
 Öffne die Türen unserer Herzen. Öffne die Türen unserer Häuser:
 dass wir – im Blick auf dich – offen sein können für das, was das
 Leben an uns heranträgt;
 dass wir aufrichtig, froh und verantwortungsvoll in deinem Osterlicht
 leben.
 Öffne du die Tür zum Frieden, dass deine Erde für alle Menschen
 lebeswert und kostbar ist.
 Öffne du die Türe für die Freude, dass sie aufstrahlt, überall wo es
 dunkel ist.
 Tröste Menschen, die traurig sind; schenk Kraft, wo Menschen
 Schweres tragen und durchmachen; schenk du Heilung, wo
 Menschen mit Krankheiten kämpfen.
 Wir bitten dich, mach du unsere Herzen weit und unsere Sinne
 empfänglich für deine Osterzeichen.
 Mach du unser Leben hell.
 Du, unser Gott, wir bitten dich für:

Danke für Ostern!
 Amen

Lied RG 480 „O herrlicher Tag“ (Kirchengesangbuch)

1. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit, da Jesus lebt ohn alles Leid. Er
 ist erstanden von dem Tod; wir sind erlöst aus aller Not. O herrlicher
 Tag, o fröhliche Zeit.
2. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit, da wir von Sünden sind befreit.
 Getilget ist nun unsre Schuld; wir sind gerecht aus Gottes Huld. O
 herrlicher Tag, o fröhliche Zeit.
3. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit. Der Tod ist überwunden heut.
 Es darf uns nicht mehr vor ihm graun; auf Christi Sieg wir nun
 vertraun. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit.
4. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit. Erhalt uns, Jesu, diese Freud, zu
 sagen hier zu aller Stund und dort einmal mit frohem Mund: O
 herrlicher Tag, o fröhliche Zeit.

Segen

*Der Friede Gottes, der grösser ist als alles, was ihr euch vorstellen
 könnt, wird eure Herzen und Gedanken bewahren in Christus Jesus
 unserem Herrn.“ Phil 4,7*

Der Herr segne uns und behüte uns.
 Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
 Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen
 Frieden.
 Amen